

Verbands-Zeitung



Organ für die Interessen der Arbeiter in Brauereien, Brennereien, Mühlen und verwandten Betrieben
 Publikationsorgan des Verbandes der Brauerei- und Mühlenarbeiter und verwandter Berufsgenossen

Er erscheint wöchentlich am Sonnabend
 Bezugspreis: vierteljährlich 2,10 Mark, unter Fremdband 2,70 Mark
 Eingetragen in die Postzustellungsliste

Verleger u. verantw. Redakteur: Fr. Krieg, Berlin-Nichtenberg
 Redaktion und Expedition: Berlin O. 27, Schillerstraße 6
 Druck: Bornstedt Buchdruckerei Paul Singer & Co., Berlin S. W. 68

Inserationspreis:
 Geschäftsanzeigen kosten die sechsgehaltene Annonzelle 10 Pfennig
 Schluss für Inserate: Montag früh 3 Uhr.

Beachtenswerte Vorgänge — Zukunftsfragen.

Die wirtschaftliche Organisation der Unternehmer in der Brauindustrie ist während des Krieges und namentlich in letzter Zeit außerordentlich erstarkt. In Nr. 43 führten wir 99 Brauereiverbände namentlich auf, die im letzten Geschäftsjahr dem Deutschen Brauer-Bund beigetreten sind. Nach dem Tätigkeitsbericht des Deutschen Brauer-Bundes sind im Geschäftsjahr 1916/17 außerdem 234 einzelne Brauereien (277 im Vorjahr) dem Deutschen Brauer-Bund beigetreten, meistens kleinere Brauereien, während die größeren fast ohne Ausnahme Mitglieder sind. „Die Einzelmitglieder“, heißt es im Tätigkeitsbericht, „stellen nach ihrem Malzverbrauch rund 80 vom Hundert des Malzverbrauchs im gesamten deutschen Braugewerbe dar. Berücksichtigt man weiter die Mitgliedschaft der mehr als 100 lokalen Verbände, so ist die erfreuliche Tatsache festzustellen, daß der Deutsche Brauer-Bund das gesamte deutsche Braugewerbe, vom größten bis zum kleinsten Betriebe, mit den Hunderttausenden in ihm schaffenden Männern und dem in ihm arbeitenden nationalen Werte im Betrage von 3-4 Milliarden Mark vertritt! In dieser vollen, restlosen Umfassung der Gesamtheit eines größten deutschen Industriezweiges steht der Deutsche Brauer-Bund einzig da im deutschen Wirtschaftsleben.“

Die Zahl der Angestellten des Deutschen Brauer-Bundes stieg infolge der ausgedehnten kriegswirtschaftlichen Tätigkeit von 16 im Anfang des Krieges auf 57 im Oktober 1916 und 104 Mitte Oktober 1917, und im Geschäftsjahr 1916/17 verblieb bei einer Gesamtannahme von 550 755 Mk. und einer Gesamtansgabe von 265 837 Mk. ein Uberschuß von 284 918 Mk. Nach Abschreibung von dem Mobilienwert mit 4481 Mk. und Abschreibung auf Effekten mit 31 062 Mk. ergibt sich ein reiner Uberschuß in Höhe von 249 374 Mk. Das Vermögen betrug am 30. September 1917 352 704 Mk.

Mitgeteilt wird ferner im Tätigkeitsbericht, daß der Deutsche Brauer-Bund im Geschäftsjahr 1916/17 Mitglied des Bundes der Industriellen geworden ist, und Kommerzienrat Gumbler als Mitglied des Vorstandes des Bundes der Industriellen gewählt ist, ferner auch als Mitglied des „Deutschen Industrierrats“, der sich aus 50 Mitgliedern zusammensetzt, die von dem Bunde der Industriellen und von dem Zentralverband deutscher Industrieller zu gleichen Teilen zu bestellen sind, und der berufen ist, „in allen wichtigen Fragen der Industrie eine führende Rolle zu spielen“. „Es wird“, wie im Bericht gesagt ist, „namentlich auch für die Übergangszeit und für die spätere Gestaltung der Produktions- und Handelsbedingungen von Wert sein, daß der Deutsche Brauer-Bund auch in einem allgemeinen industriellen Zentralverband von anerkannter Bedeutung Sitz und Stimme hat.“

So haben die Unternehmer der Brauindustrie ihre wirtschaftliche Organisation restlos ausgebaut, die Reihen sind geschlossen, im Anschluß an den Bund der Industriellen hat ihre Organisation sich einen starken Rückhalt geschaffen und die Vertretung im „Deutschen Industrierrat“ ist sicher nicht ohne Wert. So klingt auch der Tätigkeitsbericht des Deutschen Brauer-Bundes selbstbewußt in folgenden Worten aus:

„Eine Fülle größter verantwortungsvoller Aufgaben, die sich nicht nach Brauereigebieten trennen, sondern die deutsche Brauindustrie in ihrer Gesamtheit betreffen, stoßen vor uns. Wohl uns, daß wir in dem Deutschen Brauer-Bund eine festgeschlossene, die ganze Industrie umfassende Vertretung unserer Interessen besitzen, die sich in schwerer Zeit bewährt hat und zu immer größerer Bedeutung angewachsen ist, dank der vertrauensvollen Erkenntnis der in der Einigkeit liegenden Stärke.“

Neujahr!

Und wieder wendet Chronos Stundenmatt
 Im Buch der Zeit ein vollbeschriebenes Blatt.

Und jeder Tag, der hier begraben ruht,
 Erglänzt von Tränen, und er dunkelt Blau.

Ja, aller Stunden atemkurze Frist
 Verendete in Haß und heißem Zwist.

Minuten eine nicht, die ohne Not;
 In der Schanden jede griff der Tod.

Im schnellsten Hauche der verwehten Zeit
 Stieg auf ein Hilferruf aus Last und Leid.

Wie aber warst du aller Freuden bar,
 Du sonnenreiches und doch trübes Jahr!

Die Luft entfloß der irren Menschheit Haas;
 Aus blüht sie hoffend in die Zukunft aus.

Dort breitet weiß sich noch der Tage Zahl
 Und Stunden, unberührt von Not und Qual.

Was in ihr harret, sie zeigt es keinem Blick.
 Hoch bist du frei, zu wirken am Geschick

Der Monde, die am Horizonte steht
 Und mächtig auf zu unsern Häuptern geht.

Gib ihnen Tat, die deinen Menschen ehrt:
 Das Edle fördert und das Ueble wehrt.

Sieh, Chronos taucht aufs neu die Feder ein:
 Das Gellern ist dahin — das Heute dein! ...

Pan.

Auch für die Brauereiarbeiter liegt eine Fülle größter, verantwortungsvoller Aufgaben vor, die sie in ihrer Gesamtheit betreffen.

Wegen deshalb auch die Brauereiarbeiter allesamt daran mitwirken, sich eine festgeschlossene, die ganze Industrie umfassende Vertretung ihrer Interessen zu schaffen, eingedenk der in der Einigkeit liegenden Stärke.

Dazu ermahnt sie u. a. auch ein Vorgang, der das besondere Interesse der Brauereiarbeiter an einer festgeschlossenen Organisation wachrufen muß. In der Mitgliederversammlung des Deutschen Brauer-Bundes am 15. Dezember 1917 wurden auch die Lohnfragen erörtert. Nach dem kurzen Bericht hierüber jagte der Präsident, Herr Direktor Funke:

„Die Frage der von den Arbeitnehmer-Organisationen angestrebten Lohnerhöhungen erfordert die ernste Aufmerksamkeit des Gewerbes. Es wird sich empfehlen, die Lohnfrage an einer Zentralfstelle zu bearbeiten. Als solche wird der Deutsche Vorkontaktsverband für Brauereien, B. a. G., vorge schlagen.“

Eine noch viel ernstere Aufmerksamkeit aller Brauereiarbeiter erfordert diese Mitteilung. Sie tragen insgesamt den Schaden, wenn sie den Verhältnissen nicht die nötige Beachtung schenken und sich nicht für die nächste Zukunft rüsten durch tatkräftige und erfolgreiche Mitwirkung an dem Aufbau einer festgeschlossenen Organisation!

In der Hauptversammlung des Bayerischen Industriellenverbandes sprach der Geschäftsführer Dr.

Kuhlo über die Arbeiterfrage. Es interessieren seine Ausführungen besonders auch deshalb, weil Dr. Kuhlo auch Syndikus des Arbeitgeberverbandes der bayerischen Mühlen ist. Herr Dr. Kuhlo jagte:

„Hierbei handelt es sich sowohl um die Lohnfrage als auch um die Gestaltung des zukünftigen Verhältnisses zur Arbeiterschaft und zu den Gewerkschaften. Was die Lohnfrage betrifft, so dürfte hier wohl ein allen Wünschen entsprechender Weg gefunden werden können. Während des Krieges wurden die Löhne fast durchweg nur vorläufig geregelt, d. h. man hat in der Hauptsache an den alten, vor dem Krieg gültigen Lohnsätzen festgehalten und den durch die Verteuerung der Lebenslage notwendig gewordenen Ausgleich durch Gewährung von Kriegs- und Teuerungszulagen geschaffen. Man darf wohl annehmen, daß nach Eintritt normaler Verhältnisse für die meisten zum Lebensunterhalt notwendigen Gegenstände eine erhebliche Senkung des Preisstandes gegenüber der gegenwärtigen Marktlage eintreten wird. Wenn sich dann einmal übersehen lassen wird, daß wir wieder auf einem gewissen Normalstande angekommen sind, wird man an eine endgültige Regelung der Löhne und Beseitigung der außergewöhnlichen Zulagen herangehen können. Hierbei wird man dann selbstverständlich von dem Grundsatze ausgehen müssen, daß in keinem Falle unter das sogenannte Existenzminimum heruntergegangen werden darf, daß aber die breiten Schichten der gelerntten und für besondere Qualitätsarbeiten befähigten Arbeiter auch Anspruch auf eine entsprechend höhere Lebenshaltung haben. Bei Regelung dieser Fragen wird es vielleicht gar nicht so viel auf die absolute Lohnhöhe ankommen, als darauf, in welchem Verhältnis die Löhne zu denjenigen stehen, die von den mit uns konkurrierenden Ländern bezahlt werden müssen. Es ist für unsere Ausführindustrie nicht so wesentlich, ob der Produktionswert einer Ware, die wir vor dem Kriege für 10 Mk. erzeugt haben, in Zukunft 15 oder 20 Mk. sein wird, als daß unsere Mitbewerber auf dem Weltmarkt dieselbe Ware nicht unter 25 Mk. herstellen können. Gelingt uns die dauernde Beibehaltung eines Vorsprungs, dann wird auch die Lösung des Lohnproblems in Deutschland in einer befriedigenden Weise erfolgen können. Es müssen sich eben auch die Arbeiter darüber klar sein, daß es sich nicht darum handelt, welchen Lohn der Unternehmer zu zahlen bereit ist, sondern bis zu welcher Höhe er gehen kann, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Eine der schönsten Folgen des Krieges würde es sein, wenn auch die beiden bisher feindlichen Lager in der Industrie, Arbeitgeber und Arbeiter, zu einer Verständigung kommen würden. Zu diesem Zweck wird es aber vor allem notwendig sein, daß der Unternehmer den Lebensinteressen des Arbeiters volles Verständnis entgegenbringt und daß der Arbeiter die Tätigkeit des Unternehmertums richtig würdigen lernt, daß er allmählich erkennt, daß seine Interessen mit denen des Unternehmertums völlig solidarisches sind. Eine blühende Industrie ist die Voraussetzung für hohe Löhne und das Wohlergehen des Arbeiters. Es wäre eine dankbare Aufgabe der Gewerkschaften, wenn sie in richtiger Erkenntnis der wahren Interessen der Arbeiter diese Verständigung fördern und dazu beitragen würden, die Gegensätze auszugleichen. Die Gewerkschaften mögen zeigen, daß sie zur sachlichen Mitarbeit bereit sind und ihre Hauptaufgabe nicht in der Aufrechterhaltung einer feindseligen Stimmung zwischen Arbeitgeber und Arbeiter sehen.“

Für den Geschäftsführer eines Arbeitgeberverbandes ist das im allgemeinen recht verständlich geworden, auch in Hinsicht auf die Arbeiterinteressen. Aber eine von Dr. Kuhlo gestreifte Frage möchten wir besonders herausstellen und der Beachtung der Kollegen, insbesondere der Mühlenarbeiter, empfehlen: die endgültige Regelung der Löhne und Beseitigung der außergewöhnlichen Zulagen, wenn wir wieder auf einem gewissen Normalstand im Lebensunterhalt angekommen sind, wie Dr. Kuhlo sagt. Die

Name der Gesellschaft	Kapital		Reserve		Gewinn		Verlust		Sonstige		Gesamt	
	in M.	in %	in M.	in %	in M.	in %	in M.	in %	in M.	in %	in M.	in %
Preussische L. & K.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische K.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische B.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische V.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische S.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische A.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische Z.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische H.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische F.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische G.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische I.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische J.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische K.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische L.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische M.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische N.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische O.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische P.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische Q.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische R.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische S.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische T.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische U.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische V.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische W.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische X.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische Y.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100
Preussische Z.	1000000	100	100000	10	100000	10	100000	10	100000	10	1000000	100

Name der Gesellschaft	Mitglieder	Einnahme				Summe	Zusatz aus der Hauptkasse	Summe der Gesamteinnahme	Krankens-Unterstützung	Arbeitslosen-Unterstützung	Sterbegeld	Gemeinregelter Unterst.	Unterst. in außerordentl. Fällen	Umzugslosten	Agitation und Referate	Parteilbeiträge	Sitzungen, Verkäufe u. Schalter	4% beim Anteil durch Beiträge	Summe	An die Hauptkasse abg. liefert	Summe der Gesamtausgabe																							
		mittl. d. 50 J.	mittl. d. 25 J.	mittl. d. 25 J.	mittl. d. 80 J.																																							
BSI-Saad	11	50	50	50	150	40	850 70	72 50	—	17	—	—	—	—	—	—	8 80	22 02	160 12	169 58	959 70																							
BSI-Mac	4	—	—	—	4	—	188 90	88	—	25	—	—	40	—	—	1 90	4 65	12 81	18 76	115 14	188 90																							
BSI-Berg	8	—	—	—	8	—	327 05	10 80	—	—	—	—	—	—	—	8 70	21 58	22 80	118 98	288 09	952 05																							
BSI-Henberg	7	—	—	—	7	—	179 90	98 90	—	54 50	—	—	—	—	—	4 50	5 58	12 51	87 89	127 01	315 90																							
BSI-Neuberg	24	—	—	—	24	—	797	98 90	—	—	—	—	—	—	—	8	15 15	55 60	285 25	631 75	797																							
BSI-Sonne	199	—	—	—	199	—	5790 20	1051 90	—	154	—	—	—	—	—	75 50	128 51	402 04	1592 81	8857 25	5790 20																							
BSI-Neuburg	142	—	—	—	142	—	826 50	848 80	—	—	—	—	—	—	—	7 90	108 15	251 20	1582 25	2071 70	3888 95																							
BSI-Burg	14	—	—	—	14	—	1014 50	110 50	—	—	—	—	—	—	—	18 10	4 40	71	455 18	558 04	1014 90																							
BSI-Geis	36	—	—	—	36	—	185 90	198	—	58	—	—	—	—	—	2 10	58 08	10 77	89 08	105 42	204 50																							
BSI-Geistl.	6	—	—	—	6	—	185 40	81	—	—	—	—	—	—	—	—	5 21	10 77	119 28	808 12	2905 40																							
BSI-Geistl.	68	—	—	—	68	—	948 20	468 80	—	880	—	—	—	—	—	—	102 08	129 85	1190 28	808 12	2905 40																							
Summe	15349	1947	2047 50	54	50	411	29571	10	289849	48890	50	298882	852	92	488939	97	25955	21	494285	18	117888	70	4390	25	41090	05	0	5091	15	1885	11971	48	0227	27	71741	80	293084	59	982680	58	210952	59	495640	17
Zusammen	15309	1947	2047 50	54	50	411	29571	10	289849	48890	50	298882	852	92	488939	97	25955	21	494285	18	117888	70	4390	25	41090	05	0	5091	15	1885	11971	48	0227	27	71741	80	293084	59	982680	58	210952	59	495640	17

B. Hauptkasse.

Beschreibung	1918		1919		Summe
	Dr.	Hr.	Dr.	Hr.	
Zu Beginn des Jahres:	—	—	—	—	—
Einnahme durch Beiträge:	488939	97	488939	97	977878
Einnahme durch Zinsen:	25955	21	25955	21	51910
Einnahme durch Veräußerung:	494285	18	494285	18	988570
Einnahme durch Sonstige:	50520	—	50520	—	101040
Zusammen:	1038700	145	1038700	145	2077400
Ausgaben:	1038700	145	1038700	145	2077400
Zu Ende des Jahres:	—	—	—	—	—

Zu Beginn des Jahres: 1918, 1919. **Zu Ende des Jahres:** 1918, 1919.

Der Vorstand: Dr. A. B., Dr. C. D., Dr. E. F. **Der Kassier:** Dr. G. H. **Der Schriftführer:** Dr. I. J. **Die Beisitzer:** Dr. K. L., Dr. M. N., Dr. O. P., Dr. Q. R., Dr. S. T., Dr. U. V., Dr. W. X., Dr. Y. Z.